



**Technische
Universität
Braunschweig**



**Seminar für
Philosophie**

Veranstaltungen im Sommersemester 2016

Kontakt

Postanschrift
TU Braunschweig
Seminar für Philosophie
Bienroder Weg 80
38106 Braunschweig

Geschäftsführung:
Prof. Dr. Nicole Karafyllis
n.karafyllis@tu-bs.de
Tel.: (0531) 391-8616
Prof. Dr. Hans-Christoph Schmidt am Busch
h.schmidtambusch@tu-bs.de
Tel.: (0531) 391-8626

Sekretariate:
Christiane Dill-Müller (Raum 023)
c.dill-mueller@tu-braunschweig.de
Tel.: (0531) 391 86 17
Sandra Zwinscher (Raum 005)
s.zwinscher@tu-bs.de
Tel.: (0531) 391-8627
Fax: (0531) 391 8619

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Name	Telefon	e-mail	
Karafyllis, Prof. Dr. Nicole	0531-391-8616/8617	n.karafyllis@tu-bs.de	
Krenzke, PD Dr. Achim	0179-234 1479	h.krenzke@tu-braunschweig.de	
Liatsi, Prof. Dr. Maria	0531-391-8617	mliatsi@cc.uoi.gr	
Litterst, Prof. Dr. Jochen	0531-391-5103	j.litterst@tu-bbraunschweig.de	
Lobenhofer, Stefan Dr. des	0531-391-8623	s.lobenhofer@tu-bs.de	
Loock, PD Dr. Reinhard	05751-963 417	rLoock@t-online.de	
Ott, Fabian	0531-391-8654	fabian.ott@tu-bs.de	
Pérez-Paoli, Prof. Dr. Ubaldo	0531-343 427	u.perez-paoli@tu-braunschweig.de	
Scheier, Prof. Dr. Claus-Artur	0531-380 8706	c.scheier@tu-braunschweig.de	
Schmidt am Busch, Prof. Dr. Hans-Christoph	0531-391-8626	h.schmidtambusch@tu-braunschweig.de	
Stolzenberger, Steffen	0531-391-8615	s.stolzenberger@tu-braunschweig.de	
Welding, Prof. Dr. Steen Olaf	0531-391-8625	schadtskis-te@aol.com	
Winter, PD Dr. Stefan	-	s.winter@tu-bs.de	
Wirsing, Claudia M.A.	0531-391-8628	c.wirsing@tu-braunschweig.de	

Übersicht & Anrechenbarkeiten

Bitte beachten: Bei den Zuordnungen zu den einzelnen Modulen kann es nachträglich noch zu Änderungen kommen!

Nr.	Dozent/in	Kurztitel	BA	Prof.	KTW
4411359	Karafyllis	Henri Bergson: Das Lachen	B4	--	KWD 1
4411360	Karafyllis	Die philosophische Autobiographie	B6	-	A3
4411361	Karafyllis/Litterst	Edmund Husserl: Die Krisis der europäischen Wissenschaften und die transzendente Phänomenologie	B2	-	A6
4411367	Karafyllis	(Interdisz. Vortragsreihe): Theorien der Lebensammlung: Pflanzen, Tiere und Bakterien als genetische Ressourcen	B4	-	A1
4411373	Karafyllis/Schmidt am Busch	Doktoranden-/Habilitandenkolloquium	-	-	-
4411380	Krenzke	Feuerbach: Grundsätze der Philosophie der Zukunft	B4	-	A1
4411370	Lobenhofer	Platon: Menon	B5	-	Basis KWD
4411371	Lobenhofer	Epikur und der Hedonismus	B5	-	B2
4411372	Lobenhofer	Anselm von Canterbury und der Gottesbeweis	B6	P3	-
4411366	Ott	Die gesellschaftliche Funktion der Naturwissenschaften	B2	-	A6
4411378	Pérez-Paoli	Altgriechisch für Geisteswissenschaftler	-	P3	SQ Basis KWD
4411379	Pérez-Paoli	Zur Entwicklung des Lustbegriffs in der Antike	B5	P3	-
4411376	Scheier	Thomas von Aquin: De ente et essentia	B6	P3	-
4411377	Scheier	Einführung in die Philosophie des logischen Empirismus (VL)	B2	-	B2
4411383	Scheier	Lektüreseminar		-	-
4411362	Schmidt am Busch	Einführung in die politische Philosophie und Sozialphilosophie VL	B3	P2	Basis KWD
4411363	Schmidt am Busch	Die Frankfurter Schule	B3	-	A2
4411364	Schmidt am Busch	Die Philosophie des Liberalismus	B5	-	B1
4411365	Schmidt am Busch	Rechtsphilosophie	B5		KWD 2
4411369	Stolzenberger	Der Psychologismus-Streit	B2	-	A4
4411368	Stolzenberger	Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten	B3	P3	-
4411382	Winter	Neoliberale Theorien der Gesellschaft	-	P2	A5
4411374	Wirsing	Philosophische Theorien der Handlung	B3	-	B2
4411375	Wirsing	Richard Rorty. Eine Einführung	B4	-	KWD 2
4411384	Wirsing Stolzenberger	Adorno Negative Dialektik			

Erläuterungen

Wenn nicht anders im Kommentarteil angegeben, beginnen alle Seminare und Vorlesungen unseres Seminars ab dem 11.04.2016.

Anmeldung:

Verbindliche Anmeldung unter Angabe der Studienfächer, Fachsemester und vollständigen Kontaktdaten ab 03.03.2016 bis 15.04.2016 unter:

studierende-philosophie@tu-bs.de

für alle Veranstaltungen.
Bitte nur eine Veranstaltung pro Anmelde-Mail.

Professionalisierungsbereich

Das allein gültige Verzeichnis für Veranstaltungen im Professionalisierungsbereich finden Sie in dem PDF-Dokument unter: <http://www.tu-braunschweig.de/fk6/studierende/lehrveranstaltungen> (Professionalisierungsbereich). Nur die Veranstaltungen, welche dort aufgeführt sind, können auch als Professionalisierungsveranstaltungen angerechnet werden.

An-/Abmeldetermine zu BA-Prüfungen im SoSe 2016 im QIS-Portal

Alle Prüfungen außer Klausuren:

- Anmeldung vom 21.03. (epochal.) – 16.07.2016
- Abmeldung bis 16.07.2016 (technisch im System möglich; Abmeldefristen vgl. APO 2013 § 11(1) sind trotzdem zu beachten).

Klausuren:

- Anmeldung vom 21.03. (epochal.) – 01.07.2016
- Abmeldung (vgl. APO 2013 § 11 (1)): bis 12.00 Uhr mittags am Werktag vor Prüfung
- **Wichtig:** Bei Klausuren kann die Abmeldung im QIS-Portal bis 2 Tage vor der Klausur 23.59 Uhr erfolgen. Von 0.00 bis 12.00 Uhr am Werktag vor der Klausur erfolgt die Abmeldung schriftlich per Mail an das Akademische Prüfungsamt und die/den PrüferIN unter Angabe von Matrikelnummer, Fach, Modul und PrüferIN.

Weitere Studienhinweise finden Sie auf unserer Homepage unter

<http://www.tu-bs.de/philosophie/studium>
<http://www.tu-bs.de/philosophie/bachelor>

Termine Sommersemester 2016

Beginn der Vorlesungszeit: 04.04.2016 (Philosophie: 11.04.2016)
Exkursionswoche: 17.05.-21.05.2016
Ende der Lehrveranstaltungen: 16.07.2016

Kommentare

Vorlesungen

Veranstaltung:	Karafyllis Interdisziplinäre Veranstaltungsreihe: Theorien der Lebenssammlung: Pflanzen, Tiere und Bakterien als genetische Ressourcen	Montag 16.45-18.15 Uhr BI 97.9 Ab 18.04.2016
-----------------------	---	---

Kommentar: Das aktuelle Programm entnehmen Sie bitte unserer Homepage unter www.tu-bs.de/philosophie

Die Ringvorlesung thematisiert die Genese, Strukturen und Zwecke von modernen Lebenssammlungen, d.h. Samen-, Gen- und Biomaterialbanken. Wie verhalten sie sich zu den Dokumentationstypen Archiv, Bibliothek und Museum? Will man etwas von der Welt der Pflanzen, Tiere und Bakterien wissen, so muss man repräsentative Typen dieser verschiedenen Welten zunächst eingesammelt und kartiert haben und dann technisch in konservierbare Formen bringen. Lebenssammlungen evozieren somit die Frage nach der Grenze zwischen „tot“, „lebend“ und „lebendig“. Inwiefern kann man bei kühlgelagerten Gerstenkörnern in Einweckgläsern von lebenden Objekten sprechen? Auch kryokonservierte Zellkulturen von Wildtieren wie einem Elephas maximus erinnern nur entfernt an einen lebendigen asiatischen Elefanten - und doch wird auf diese Weise „Leben aufbewahrt“.

Moderne Lebenssammlungen dienen nicht nur der reinen Erkenntnis, sondern immer auch dem praktischen Interesse, genetische Ressourcen zu sichern und möglicherweise auch züchterisch weiterzuentwickeln. Hochkarätige ReferentInnen aus der wissenschaftlichen Praxis (Botanischer Garten Braunschweig, CRYO-Brehm Deutsche Zellbank für Wildtiere (Lübeck), DSMZ Braunschweig, IPK Gatersleben, JKI Dresden-Pilnitz) geben in dieser interdisziplinären Ringvorlesung einen Einblick in ihre Sammlungs- und Bewahungsarbeit. Wir laden zur gemeinsamen Diskussion darüber ein, was von wem gesammelt wird und warum was wie aufbewahrt werden sollte. Die Veranstaltung ist besonders für Studierende des KTW geeignet. Die Modalitäten zur Erbringung von SL und PL werden auf der ersten Sitzung besprochen. Die Ring-VL findet statt: 18.4., 2.5., 23.5., 30.5., 13.6., 27.6., 11.7.2016. Das Programm entnehmen Sie der Unterseite „Ringvorlesung“ auf unserer Seminarhomepage.

Literatur:

Primärliteratur:

- Die Abstracts zu den Vorträgen und Hinweise für Studierende (Veranstaltungsplan) finden sich im elektronischen Semesterapparat unter „Karafyllis“.

Sekundärliteratur:

- Flitner, Michael: Sammler, Räuber und Gelehrte. Die politischen Interessen an pflanzengenetischen Ressourcen 1895-1995, Univ., Diss. - Hamburg 1994, Frankfurt am Main 1995.
- Karafyllis, Nicole C.: Diskussionseinheit "Biofakte. Grundlagen, Probleme und Perspektiven", in: Erwägen, Wissen, Ethik, Jg. 17, Heft 4 (2006), S. 547-558.
- te Heesen, Anke; Spary, E.C.: Sammeln als Wissen. Das Sammeln und seine wissenschaftsgeschichtliche Bedeutung, Göttingen 2001.
- Nazarea, Virginia D., Rhoades, Robert E., Swann, Jenna E. (2013): Seeds of Resistance, Seeds of Hope. Place and Agency in the Conservation of Biodiversity, Univers. of Arizona Press.

<i>Veranstaltung:</i>	Scheier Einführung in die Philosophie des logischen Empirismus	Donnerstag 16.45-18.15 Uhr PK 4.4
-----------------------	---	---

Kommentar: Im vorindustriellen Europa hatten die Wissenschaften ihre Grundlage an den von der Philosophie aufgesuchten und entfalteten „ersten Gründen und Ursachen“. Nach der Emanzipation der Wissenschaften von ihren letzten explizit metaphysischen Vorgaben kam es anfangs des 20. Jahrhunderts zu einer Folge von „Grundlagenkrisen“. Deren Überwindung war (zwischen den beiden Weltkriegen) das Programm des Wiener Kreises. Anknüpfend an die logischen und sprachanalytischen Neuerungen vor allem Gottlob Freges, Bertrand Russells und Ludwig Wittgensteins arbeitete der Wiener Kreis das Konzept einer Einheitswissenschaft aus als Grundlegung einer wissenschaftlichen Weltauffassung überhaupt. „Das die Menschen in der Sprache Verbindende sind die Strukturformeln; in ihnen stellt sich der Inhalt der gemeinsamen Erkenntnis der Menschen dar“, schrieben 1929 Rudolf Carnap, Hans Hahn und Otto Neurath. Dieser Ansatz und seine Weiterungen erweisen sich auch über den Poststrukturalismus hinaus als eminent fruchtbar.

Textgrundlage:

- ☰ Manfred Geier: Der Wiener Kreis, Reinbek bei Hamburg (Rowohlt rm 508) 1992;
- ☰ Karl Sigmund: Sie nannten sich Der Wiener Kreis. Exaktes Denken am Rand des Untergangs, Wiesbaden (Springer Spektrum) 2015;
- ☰ Hubert Schleichert (Hg.): Logischer Empirismus - Der Wiener Kreis, München (Fink) 1975;
- ☰ Christian Damböck (Hg.): Der Wiener Kreis. Ausgewählte Texte, Stuttgart (Reclam UB 19002) 2013;
- ☰ Joachim Schulte / Brian McGuinness (Hg.): Einheitswissenschaft, Frankfurt/M. (suhrkamp tb wissenschaft 963) 1992;
- ☰ Moritz Schlick: Allgemeine Erkenntnislehre, Frankfurt/M. (suhrkamp tb wissenschaft 269) 1979;
- ☰ ders.: Philosophische Logik, Frankfurt/M. (suhrkamp tb wissenschaft 598) 1986;
- ☰ Rudolf Carnap: Mein Weg in die Philosophie, Stuttgart (Reclam UB 8844) 1993;
- ☰ ders.: Scheinprobleme in der Philosophie, Frankfurt/M. 1966;
- ☰ B. F. McGuinness (Hg.): Wittgenstein und der Wiener Kreis. Gespräche, aufgez. von Friedrich Waismann, Frankfurt/M. (suhrkamp tb wissenschaft 503) 1984.

<i>Veranstaltung:</i>	Schmidt am Busch Einführung in die politische Philosophie und Sozialphilosophie	Donnerstag 15.00-16.30 Uhr BI 84.2
-----------------------	--	--

Kommentar: Die Vorlesung möchte mit den Fragestellungen, Themen und Methoden der Politischen Philosophie und der Sozialphilosophie vertraut machen, die Hauptströmungen der zeitgenössischen Politischen Philosophie und Sozialphilosophie vorstellen und in das Denken einiger klassischer Vertreter dieser Disziplinen einführen. Zu den in der Vorlesung behandelten Fragen und Themen zählen die folgenden: Was ist soziales Handeln? Was sind Institutionen? Welche Erklärungen der sozialen Wirklichkeit sind erfolgversprechend? Individualistische oder holistische? Was ist Gerechtigkeit? Welche Vorzüge und Schwächen

haben die wichtigsten zeitgenössischen Ansätze der philosophischen Gerechtigkeitstheorie (etwa der liberale Egalitarismus, der Libertarismus und der Kommunitarismus)? Welche Relevanz haben Fragen der Anerkennung für die Politische Philosophie und die Sozialphilosophie? Sind die Marx'sche und Foucault'sche Kritik an normativen Diskursen gut begründet? Welche Perspektiven hat das Projekt einer kritischen Gesellschaftstheorie im Zeitalter der Globalisierung?

Der Aufbau der Vorlesung wird in der ersten Sitzung vorgestellt werden.

Literatur:

Primärliteratur:

Als einführende Lektüre empfohlen:

- ☰ W. Kymlicka, Politische Philosophie heute. Eine Einführung, Frankfurt, New York, 1997.

Seminare

Veranstaltung:

Karafyllis
Die philosophische Autobiographie

Donnerstag
11.30-13.00 Uhr
BI 80.2

Kommentar:

„Von der ganzen Philosophie sagte mir die Logik am meisten zu: für ihre Waffen gab ich die Ritterwaffen dahin, um nur noch im Geistesturnier Ringe zu stehen. Zum Studium der Logik zog ich überall hin, wo man mir Hauptsitze dieser Wissenschaft rühmte, und wurde so ein Wanderphilosoph im Sinne des Altertums.“ So beschreibt Abaelard die Anfänge seines Philosophenlebens in der ersten Autobiographie, die das Mittelalter kennt. Gleichwohl deutet dem heute Lesenden noch nichts auf einen philosophischen Gedankengang hin. Demnach wird im Seminar an mehreren Autobiographien exemplarisch zu analysieren sein, inwieweit die Autobiographie eines Philosophen identisch mit einer philosophischen Autobiographie zu verstehen ist. Oder gilt vielmehr, dass jede/r Intellektuelle eine philosophische Autobiographie schreiben kann – “autobiography can be seen as any autobiography that reveals some interplay between life and thought” (Baggini 2002)?

Nach Georg Mischs berühmter Definition kennzeichnet die Selbstbiographie „die Beschreibung (graphia) des Lebens (bios) eines Einzelnen durch diesen selbst (auto).“ (Misch [1907] 1949, S. 7). Dahinter verbergen sich Selbstreferenzialitätsprobleme, wie sie in den Begriffen „Leben“ und „Geschichte“ angelegt sind, die in sich eine Verschränkung der 1.-Person und 3.-Person-Perspektive bergen. Die Geschichte gibt es ebensowenig wie das Leben, es ist jeweils eine Geschichte und ein Leben von jemandem, der auf Basis seiner kulturell tradierten Wissensformen vorverstehend vorgreift und urteilend rückgreift und dabei sich selbst und seine Kultur verstehen will. Dafür beschreibt er/sie nicht, sondern interpretiert. Die Interpretation ist allerdings eine Kategorie des Denkens und liegt damit im Epizentrum der Philosophie. An Mischs Definition sind daher für das Problemfeld der Autobiographie nicht, wie in den Literaturwissenschaften oft vermutet, die Begriffe „Geschichte“ und „Leben“ das eigentliche Problem, sondern die Begriffe „Beschreibung“ und der „Einzelne“. Denn eigentlich geht es im Einzelnen ums Ganze: das Leben und die Welt im geschichtlichen Zusammenhang. Im Seminar sollen entsprechend die Voraussetzungen erarbeitet werden, um nach einer philosophischen Theorie der Autobiographie zu streben. Dabei ist neben dem Begriff der Selbstsorge auch der der Lebensführung relevant. In beiden handelt es sich um eine mehrfache

Vermittlungsleistung von „Technik“ und „Leben“, zu der auch die Biographie und Autobiographie gehören. Die Lehrveranstaltung ist als Forschungsseminar konzipiert. Entsprechend wird es zwar arbeitsintensiv, kann aber von den Studierenden durch die zu lesende Textauswahl aktiv mitgestaltet werden. Erwartet werden von allen Studenten die aktive Teilnahme durch Impulsreferate zu einer vorher zu lesenden philosophischen Autobiographie (eigene Vorschläge sind willkommen), close-reading-sessions in der Lernveranstaltung sowie die Bereitschaft zur intensiven Diskussion. Die Prüfungsleistung wird im Seminar für die jeweilige Studierendengruppe bekannt gegeben.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☰ Textausschnitte aus Autobiographien von Philosophen unterschiedlicher Epochen, u.a. Augustinus, Abaelard, John Stuart Mill, Charles Babbage, Paul Feyerabend und Agnes Heller (z.T. im elektron. Semesterapp., alle in der Teilbibl. Philosophie Campus Nord vorhanden)

Sekundärliteratur:

- ☰ Baggini, Julian: Philosophical Autobiography, in: Inquiry 45, Nr. 3 (2002), S. 295-312.
- ☰ Etzemüller, Thomas: Biographien. Frankfurt am Main: Campus 2012.
- ☰ Misch, Georg: Geschichte der Autobiographie. (8 Bände, ursprgl. 1907ff.): Frankfurt am Main 1949ff.
- ☰ Moog-Grünwald, Maria (Hg.): Autobiographisches Schreiben und philosophische Selbstsorge. Heidelberg: Winter 2004.
- ☰ Thomä, Dieter: Erzähle Dich selbst. Lebensgeschichte als philosophisches Problem [1998], 2. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2007X

Veranstaltung:

Karafyllis Henri Bergson: Das Lachen	Montag 13.15-14.45 Uhr BI 80.2
---	--------------------------------------

Kommentar:

Der Literaturnobelpreisträger Henri Bergson (1859-1941) gilt als einer der großen französischen Philosophen des 20. Jahrhunderts. Er steht für die Strömung der Lebensphilosophie, die Elemente der heutigen Philosophie der Biologie, der philosophischen Anthropologie und der Technikphilosophie umfasst. Im Fokus der Lehrveranstaltung steht Bergsons kleine Schrift über Das Lachen (entst. 1900), die 2011 im Meiner-Verlag neu übersetzt und aufgelegt wurde. Bergson entdeckt und erläutert das Komische als eine Struktur des Sozialen. Aus dem Klappentext: "Was ist das Wesen des Lachens? Was steckt hinter dem Lächerlichen? Was haben die Grimasse eines Clowns, ein Wortspiel, eine Verwechslung in einem Schwank, eine geistvolle Lustspielszene miteinander gemeinsam?"

Bergson knüpft damit an eine aristotelische These an, der gemäß der Mensch sich durch das Lachen als solcher auszeichnet (Homo ridens). Motiviert ist Bergsons Schrift durch seine Auseinandersetzung mit der Technik. Gegenüber technomorphen Zugängen zum Leben des Einzelnen und der Gemeinschaft beförderte um 1900 die Sehnsucht nach einem unmittelbaren Zugriff auf das Leben den Intuitionismus, der durch das Immanenzprinzip entsteht: Weil der Mensch lebt, erkennt und empfindet, erkennt und empfindet er auch anderes, das lebt. Diese metaphysische Argumentation, die sich etwa bei Bergson findet, betont anstelle einer Finalität des Lebens (teleologisches Denken) die Medialität und Temporalität des Lebens, die auch Kreativität und Technik hervorbringe. Dies ist eine Argumentationslinie, die zur rezenten Medienphilosophie französischer Lesart (Gilbert Simondon, Gilles Deleuze) führt. Wie im Seminar herausgearbeitet wird, untersucht Bergson die Komik als eine mögliche Geste des Unmittelbaren. Entsprechend wird seine Philosophie des Komischen un-

tersucht im Hinblick auf ihre anthropologischen sowie medien-, technik- und lebensphilosophischen Implikationen.

Erwartet werden von allen Studierenden die aktive Teilnahme durch Impulsreferate, close-reading-sessions in der Lernveranstaltung sowie die Bereitschaft zur intensiven Diskussion. Die Prüfungsleistung wird im Seminar für die jeweilige Studierendengruppe bekannt gegeben. Das Seminar ist neben Philosophie- und KTW-Studierenden auch für Nebenfachstudierende in Psychologie und Naturwissenschaften geeignet.

Literatur:

Primärliteratur:

☰ Bergson, Henri: Das Lachen. Hamburg: Meiner 2011 (139 S.) (liegt im elektron. Semesterapp. vor)

Sekundärliteratur (liegt in der Teilbibliothek Philosophie Campus Nord vor):

☰ Albert, Karl 1995: Lebensphilosophie. Von den Anfängen bei Nietzsche bis zu ihrer Kritik bei Lukacs. Freiburg/Br.: Alber

☰ Albert, Karl/Jain, Elenor 2000: Philosophie als Form des Lebens. Zur ontologischen Erneuerung der Lebensphilosophie. Freiburg/Br.: Alber

☰ Karafyllis, Nicole C. 2014 (Hg.): Das Leben führen? Lebensführung zwischen Technik- und Lebensphilosophie. Berlin: sigma (darin Einleitung der Hg. und der Aufsatz von D. Solies zu Bergson; elektron. Semesterapp.)

☰ Plessner, Helmuth: Lachen und Weinen (1941): In Ders.: Gesammelte Schriften, Bd. 7, Frankfurt am Main: Suhrkamp 1982, S. 201-387.

☰ Schmitz, Hermann: selbst sein. Freiburg/Br.: Alber 2015

Veranstaltung:

<p>Karafyllis/Litterst Edmund Husserl: Die Krisis der europäischen Wissenschaften und die transzendente Phänomenologie</p>	<p>Freitag 13.15-14.45 Uhr 14täglich BI 80.1</p>
--	--

Kommentar:

Edmund Husserl (1859-1938), Begründer der Phänomenologie, blickt in seinem unvollendeten Spätwerk zurück in die Geschichte der Philosophie und der Wissenschaften, wagt aber vor allem einen skeptischen Blick nach vorne. Entstanden während der NS-Zeit, beklagt Husserl, dass die Philosophie als Universalwissenschaft nicht nur längst von Einzelwissenschaften abgelöst worden sei, sondern dass die neueren „Tatsachenwissenschaften“ ein zersplittertes Bild von u.a. Natur, Mensch und Gesellschaft ergäben. Dem alltäglichen Leben der Menschen, ihrer Sinnsuche und ihren Hoffnungen auf eine bessere Zukunft könnten diese Partikularansichten nicht mehr gerecht werden. Selbstkritisch mahnt er die Wissenschaft, dass auch die Philosophie selbst ihren Anteil daran habe (u.a. die jüngere Lebensphilosophie mit Dilthey, Bergson und Misch). Wie konnte es dazu kommen? Wann hat sich Wissenschaft von dem maßgeblichen Ziel entfernt, zur Wahrheits- und Sinnsuche beizutragen? Inwieweit hat Wissenschaft gerade zu denjenigen Fragen beizutragen, die nicht durch Messung und Empirie gelöst werden können?

Im Seminar wird dieser immer noch sehr aktuell wirkende Text gelesen und in Bezug auf seine vielfältigen Anknüpfungspunkte diskutiert. Herausgearbeitet werden u.a. Husserls Lebensweltkonzept, sein Philosophie- und sein Wissenschaftsbegriff. Dazu ist die Einleitung der Husserl-Expertin Elisabeth Ströker (1928-2000) dienlich, die während ihrer Zeit als Ordinaria für Philosophie an der TU Braunschweig an der gekürzten Taschenbuchausgabe des Textes arbeitete (der Meiner-Ausgabe vorangestellt).

Erwartet werden von allen Studenten die aktive Teilnahme durch Impulsreferate, close-reading-sessions in der Lernveranstaltung sowie die Bereitschaft zur

intensiven Diskussion. Die Prüfungsleistung wird für die jeweilige Studierendengruppe im Seminar bekannt gegeben. Die Lehrveranstaltung ist neben Philosophie- und KTW-Studierenden insbesondere auch für Nebenfachstudierende in Psychologie und Naturwissenschaften geeignet. Das Seminar findet nach einer ausführlichen Einführung und Vorbesprechung (15.4.16) in vier größeren, 14-täglichen Blöcken statt (29.4., 13.5., 27.5., 10.6.16).

Literatur:

Primärliteratur: Auswahl

- ☰ Husserl, Edmund: Die Krisis der europäischen Wissenschaften und die transzendente Phänomenologie. Eine Einleitung in die phänomenologische Philosophie. Hg. u. eingel. von Elisabeth Ströker. Hamburg: Meiner 1977, 3. Aufl. 1996 (im elektron. Semesterapparat)
- ☰ Gelesen wird die gekürzte Textfassung aus dem Meiner-Verlag. Die Langfassung (575 S.) findet sich in der Gesamtausgabe Husserliana [Hua], Bd. VI, Den Haag: Nijhoff 1962

Sekundärliteratur:

- ☰ Kaminski, Andreas „Edmund Husserl: Die Krisis ...“, in: Ch. Hubig, A. Huning, G. Ropohl (Hg.): Nachdenken über Technik. Die Klassiker der Technikphilosophie und neuere Entwicklungen. 3. Aufl., Berlin: sigma 2013, S. 186-192 (unter Buchstabe M in der Teilbibl. Philosophie Campus Nord)
- ☰ Prechtl, Peter: Husserl zur Einführung. 4. Aufl. Hamburg: Junius 2006
- ☰ Schimmer, Thomas: Krise der Kultur. Nordhausen: Bautz 2013
- ☰ Weitere Sekundärliteratur wird im Seminar bekannt gegeben.

Veranstaltung:

Krenzke Feuerbach: Grundsätze der Philosophie der Zukunft	Montag 20.15-21.45 Uhr PK 11.5
--	--------------------------------------

Kommentar:

Die Feuerbachsche Philosophie steht rezeptionsgeschichtlich noch immer im Schatten ihrer großen Zeitgenossen (Schopenhauer, Kierkegaard, Marx). Doch das Denken Feuerbachs stellt eine vollgültige Position des spekulativen Wissen der Moderne dar, desjenigen Differenz-Denkens nämlich, das die gesamte Epoche philosophischerseits bestimmt, mit Schopenhauer anhebt und sich mit Derrida beschließt. „Unfruchtbar ist die Einheit“, heißt es in *Das Wesen der Religion* (Ges. Werke, Bd. 10, S. 24), „fruchtbar nur der Dualismus, der Gegensatz, der Unterschied.“ – Diejenige Einheit, die diesen Unterschied allein ursprünglich wahr, ist für Feuerbach die von „Du und Ich“, und das Logische in dieser Einheit ist „die *Konversation* des Menschen mit dem Menschen.“

Das Seminar macht es sich zur Aufgabe, das Feuerbachsche Denken als einen permanenten Grenzgang zwischen Sinn und Unsinn zu erfassen, der bestrebt ist, das „wahre Verhältnis vom Denken zum Sein“ (Vorl. Thesen, Nr. 54) ans Licht zu bringen. Im Zentrum der Beschäftigung stehen hierbei die *Grundsätze der Philosophie der Zukunft*, doch es werden auch, um eine Einführung in das „anthropologische Denken“ Feuerbachs zu geben, thematisch flankierende Texte wie z. B. die *Vorläufigen Thesen* oder *Die Notwendigkeit einer Veränderung* herangezogen.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☰ Feuerbach, L.: Grundsätze der Philosophie der Zukunft. Kritische Ausgabe mit Einleitung u. Anmerkungen v. Gerhardt Schmidt (Klostermann Texte Philosophie). Frankfurt am Main (3. Aufl.) 1983.
- ☰ ders.: Vorläufige Thesen zur Reform der Philosophie; in: Gesammelte Werke (Bd. 9). Hgg. von Werner Schuffenhauer. Berlin 1969 ff.

Sekundärliteratur:

- ☰ Scheier, C.-A.: Feuerbachs Motiv; in: Independent Journal of Philosophy, Vol. 5/6, 1988, S. 121-127.
- ☰ ders.: Ludwig Feuerbach – Denker der Ellipse; in: Reitemeyer, U. / Shibata, T. / Tomasoni, F. (Hrsg.): Ludwig Feuerbach (1804-1872). Identität und Pluralismus in der globalen Gesellschaft. Internationale Feuerbachforschung Bd. 1. Münster 2006, S. 207-215.
- ☰ ders.: Unterwegs zur Logik der Moderne – Feuerbachs Abschied von der Copula, in: Pragmata. Festschrift für Klaus Oehler zum 80. Geburtstag. Tübingen 2008, S. 317-324.
- ☰ Braun, H.-J. / Sass, H.-M. / Schuffenhauer, W. / Tomasoni, F. (Hrsg.): Ludwig Feuerbach und die Philosophie der Zukunft. Berlin 1990
- ☰ Jaeschke, W. / Tomasoni, F. (Hrsg.): Ludwig Feuerbach und die Geschichte der Philosophie. Berlin 1998.
- ☰ Winiger, J.: Ludwig Feuerbach. Denker der Menschlichkeit. Berlin 2004.

Veranstaltung:

Lobenhofer Platon: Menon	Dienstag 15.00-16.30 Uhr BI 80.2
-----------------------------	--

Kommentar:

Der *Menon* ist ein Dialog aus der mittleren Schaffensphase von Platon. Er eignet sich hervorragend, um zentrale Aspekte der platonischen Philosophie kennenzulernen, weil der Dialog zwar eines der kürzeren Werke Platons ist, aber eine Fülle von philosophisch relevanten Themen behandelt. Das Gespräch im *Menon* beginnt mit der in der Antike klassischen Frage, was Tugend (aretē) ist und ob sie lehrbar ist. Davon ausgehend stößt der Dialog vor zu erkenntnistheoretischen (Was ist Wissen? Wie unterscheidet sich Wissen von wahrer Meinung?) und methodologischen Problemen (Welche Kriterien muss eine Definition erfüllen? Wie funktioniert eine gelungene Beweisführung?). Vor diesem Hintergrund ist es möglich, zentrale Ansätze der platonischen Philosophie kennenzulernen und zu diskutieren, wie z. B. die Ideenlehre, die Anamnesis- oder Wiedererinnerungslehre, sowie die Mäieutik oder Hebammenkunst als Methode gelungenen Philosophierens.

Im Seminar werden wir den Dialog, unter Zuhilfenahme der relevanten Sekundärliteratur, gründlich studieren.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☰ Platon: Menon (Griechisch/Deutsch). Übersetzt und herausgegeben von Margarita Kranz. Stuttgart: Reclam, 1994 (Textgrundlage)

Sekundärliteratur:

- ☰ Day, Jane M. (Hg.): Plato's Menon in focus. London/New York: Routledge, 1994
- ☰ Hallich, Oliver: Platons „Menon“. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2013
- ☰ Heitsch, Ernst: Platon und die Anfänge seines dialektischen Philosophierens. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 2004, S. 138 – 150
- ☰ Scott, Dominic: Plato's Menon. Cambridge: University Press, 2006

Hilfsmittel:

- ☰ Horn, Christoph/Rapp, Christof: Wörterbuch der antiken Philosophie. München: C. H. Beck, 2008
- ☰ Bächli, Andreas / Graeser, Andreas: Grundbegriffe der antiken Philosophie. Stuttgart: Reclam, 2000.

Veranstaltung:

Lobenhofer
Epikur und der Hedonismus

Mittwoch
11.30-13.00 Uhr
BI 80.2

Kommentar:

Der hellenistische Philosoph Epikur (341 – 271 v. Chr.) kann als der erste systematische Vertreter des Hedonismus verstanden werden. Im Hedonismus wird die Frage nach dem letzten Ziel menschlichen Tuns mit dem Vermehren von lustvollen und dem Vermeiden von schmerzvollen Zuständen beantwortet (hedonē = Lust). Er steht damit in Kontraposition zu den klassischen ethischen Theorien der Antike, in denen zumeist die Tugend (aretē) als höchstes Ziel anerkannt wird.

Wir werden uns zunächst den epikureischen Texten widmen, von denen leider nur ein sehr geringer Teil auf uns gekommen ist. Überliefert sind drei Briefe, zwei Sprüchesammlungen und einige Fragmente. Es gibt aber - zumeist sehr kritische - Untersuchungen zur epikureischen Ethik, z. B. bei Cicero oder Plutarch, die weitere wichtige Quellen für die Rekonstruktion der Sichtweise Epikurs darstellen.

In einem zweiten Teil des Seminars werden wir uns dem Hedonismus in systematischer Weise widmen, indem wir weitere wichtige Vertreter und Kritiker des Hedonismus und ihre Argumente analysieren. Hier sind z. B. die Utilitaristen (Jeremy Bentham und John Stuart Mill), La Mettrie, Robert Nozick und Bernulf Kanitscheider von Belang.

Literatur:**Primärliteratur:**

- ☰ Epikur: Briefe, Sprüche, Werkfragmente (Griechisch/Deutsch). Übersetzt und herausgegeben von Hans-Wolfgang Krautz. Stuttgart: Reclam, 1980 (Textgrundlage)
- ☰ Epikur: Ausgewählte Schriften. Übersetzt und herausgegeben von Christof Rapp. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag, 2010
- ☰ Long, A. A. / Sedley, D. N. (Hg.): Die hellenistischen Philosophen. Texte und Kommentare. Stuttgart / Weimar: J. B. Metzler, 2000

Sekundärliteratur:

- ☰ Geyer, Carl-Friedrich: Epikur zur Einführung. Hamburg: Junius, 2000
- ☰ Hossenfelder, Malte: Epikur. München. C. H. Beck, 32006
- ☰ O'Keefe, Tim: Epicureanism. Durham: Acumen, 2010
- ☰ Warren, James (Hg.): Cambridge Companion to Epicureanism. Cambridge, UP, 2009

Veranstaltung:

Lobenhofer
Anselm von Canterbury und der Gottesbeweis

Montag
8.00-9.30 Uhr
BI 85.1

Kommentar:

Anselm von Canterbury (1033 – 1109) entwickelt in seinem Proslogion das, was er selbst als „das eine Argument“ (unum argumentum) und was man später als den „ontologischen Gottesbeweis“ bezeichnet hat. Es geht dabei um den Nachweis der Existenz Gottes „sola ratione“, also allein mit den Mitteln der Vernunft. Im Seminar wird das Proslogion studiert, um die Denk- und Argumentationsweise Anselms, insbesondere sein „unum argumentum“, nachzuvollziehen und zu bewerten. Dabei wird auch auf den historischen Hintergrund einzugehen sein; das 11. Jahrhundert, in dem Anselm wirkt, ist nicht zuletzt aufgrund politischer (Investiturstreit) und intellektueller (Eucharistiestreit) Debatten ein überaus spannendes Terrain.

In der Folge wird die rege Diskussion um die Gültigkeit des ontologischen Gottesbeweises betrachtet, die unmittelbar mit einer Entgegnung des Mönches

Gaunilo beginnt und die bis heute fort dauert. Dabei wird auch auf weitere Darstellungen und Bewertungen von Gottesbeweisen einzugehen sein, z. B. bei Descartes, Kant oder Hegel.

Literatur:

Primärliteratur und Textgrundlage:

- ☞ Anselm von Canterbury: Proslogion/Anrede (Lateinisch/Deutsch). Übersetzung, Anmerkungen und Nachwort von Robert Theis. Stuttgart: Reclam, 2005

Sekundärliteratur:

zu Anselm:

- ☞ Flasch, Kurt (Hg.): Geschichte der Philosophie in Text und Darstellung. Band 2: Mittelalter. Stuttgart: Reclam, 1982, S. 204 – 220
- ☞ Mojsisch, Burkhard: Anselm von Canterbury. Gottesbeweise, in: Kobusch, Theo: Philosophen des Mittelalters. Eine Einführung. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2000, S.42 – 53
- ☞ Schönberger, Rolf: Anselm von Canterbury. München: C. H. Beck, 2004
- ☞ zur Einführung in die Philosophie des Mittelalters:
- ☞ Flasch, Kurt: Das philosophische Denken im Mittelalter. Von Augustin zu Machiavelli. Stuttgart: Reclam 32013
- ☞ Sturlese, Loris: Philosophie im Mittelalter. Von Boethius bis Cusanus. München: C. H. Beck, 2013

zum Gottesbeweis:

- ☞ Bromand, Joachim / Kreis, Guido (Hg.): Gottesbeweise. Von Anselm bis Gödel. Berlin: Suhrkamp, 2011
- ☞ Mackie, John L.: Das Wunder des Theismus. Argumente für und gegen die Existenz Gottes. Stuttgart: Reclam, 1985
- ☞ Röd, Wolfgang: Der Gott der reinen Vernunft. Die Auseinandersetzung um den ontologischen Gottesbeweis von Anselm bis Hegel. München: C. H. Beck, 1992

Veranstaltung:

Ott
Die gesellschaftliche Funktion der Naturwissenschaften

Donnerstag
15.00-16.30 Uhr
BI 85.8

Kommentar:

Ein wichtiger Aspekt anthropologischer Bestimmungen im naturwissenschaftlichen Gewand ist die ideologische Naturalisierung von Kultur und Gesellschaft durch Disziplinen wie bspw. die Neurowissenschaften. So werden Geschlechterverhältnisse, ökonomische Abhängigkeiten und Verhaltensweisen und hegemoniale Strukturen durch einen Verweis auf eine ewig währende menschliche Natur oder die Gene legitimiert. Interessant ist hierbei auch die Zustimmung, die solche die Kultur zur Natur erklärenden Theorien durch Laien erfahren.

Ferner ist die praktische Anwendung von Technik, welche mittlerweile überwiegend auf natur- wie ingenieurwissenschaftlichen Ergebnissen beruht, aus dem unserem heutigen Leben nicht mehr wegzudenken. Für den Anbruch der industriellen Produktion ist die wissenschaftlich-systematische Fundierung konstitutiv.

Das Seminar spaltet sich in zwei Blöcke; im ersten Block werden wir uns mit dem Themenfeld der Naturalisierung von Kultur auseinandersetzen und die o.g. Aspekte kritisch beleuchten. Im zweiten Block werden wir die die Rolle(n) der Naturwissenschaften für die moderne Gesellschaft hinsichtlich ihrer materiellen Reproduktion diskutieren.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☞ Peter Bulthaupt: Zur gesellschaftlichen Funktion der Naturwissenschaften, zu Klampen Verlag, Lüneburg 1996.
- ☞ Christine Zunke: Kritik der Hirnforschung, Akademie Verlag, Berlin, 2008.
- ☞ Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Veranstaltung:

Pérez-Paoli
Altgriechisch für Geisteswissenschaftler

Montag
18.30-20.00 Uhr
RR 58.2

Kommentar:

Die Arbeit mit dem Lehrbuch *Kantharos* wird in diesem Semester fortgesetzt. Das Buch bietet einen sehr interessanten Weg Griechisch zu lernen, einerseits systematisch durch den allmählichen Ausbau der grammatikalischen Erkenntnisse, andererseits inhaltlich an Hand von (oft leicht vereinfachten) Originallektüren. Damit gewinnt der Lernende sehr aufschlussreiche Einblicke in Sprache, Literatur und Denken des antiken Griechenlands. Am Ende des Semesters wird eine Klausur über das Erlernte geschrieben.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☞ A) *Kantharos* – Lese- und Arbeitsbuch, Einschließlich Beiheft mit Lektionsvokabular und Grammatikregeln – Ernst Klett Vertriebsgesellschaft - ISBN/EAN: 9783126701006
- ☞ Dazu empfehlenswert zur eigenen Arbeit: *Kantharos* – Schülerarbeitsheft – Ernst Klett Vertriebsgesellschaft – ISBN/EAN: 9783126701105
- ☞ B) Eine gute griechische Grammatik, z. B.
- ☞ E. Bornemann u. E. Risch, *Griechische Grammatik*, Frankfurt a. M., Berlin, München 1978² – Bildungshaus Diesterweg – ISBN/EAN: 9783425068503
- ☞ C) Für den Anfang empfiehlt sich ein gutes aber übersichtliches Schulwörterbuch, z. B. – W. Gemoll u. K. Vretska: *Griechisch-deutsches Schulwörterbuch und Handwörterbuch*, Stuttgart 2006¹⁰– Oldenburg Verlag – ISBN/EAN: 9783637002340

Veranstaltung:

Pérez-Paoli
Zur Entwicklung des Lustbegriffs in der Antike

Mittwoch
18.30-20.00 Uhr
RR 58.2

Kommentar:

Lust und Leid, bzw. Unlust werden schon sehr früh als wesentliche Bestandteile des menschlichen Handelns und damit als eines der zentralen Themen der Ethik angesehen. Unter den griechischen Philosophen erfuhr der Lustbegriff die verschiedensten Auslegungen in Bezug auf seine Stellung und Funktion für oder gegen den Endzweck des Menschen und seiner Suche nach einem gelingenden Leben.

Im Zentrum der Veranstaltung steht die Entfaltung dieses Begriffes in der griechischen Philosophie an Hand der grundlegenden Studie von J.C.B Gosling und C.C.W. Taylor, die als Einleitung zu den verschiedenen Aspekten des Gegenstandes und deren Besprechung und Diskussion dienen wird.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☞ J.C.B. Gosling and C.C.W. Taylor: *The Greeks on Pleasure*. Oxford, 1984 (1982¹).
- ☞ D. Wolfsdorf, *Pleasure in Ancient Greek Philosophy. Key themes in ancient philosophy*. Cambridge; New York, 2013

Auf die Hauptquellen und weiterführende Literatur wird im Laufe der Vorlesung hingewiesen.

<i>Veranstaltung:</i>	Scheier Thomas von Aquin: De ente et essentia	Mittwoch 20.15-21.45 Uhr RR 58.2
-----------------------	--	--

Kommentar: Die um die Mitte des 13. Jahrhunderts entstandene kleine Schrift war von Thomas selber gedacht als Einführung in die Philosophie und erfüllt diese Aufgabe immer noch – Grundbegriffe des mittelalterlichen Denkens wie Sein, Wesen, Substanz, Gattung, Art, Individuum erläutert sie so einfach, genau und klar, dass es schwerfällt, nicht vom Charme des reinen Denkens zu sprechen. Als Prüfungsleistung gelten eine veranstaltungsbegleitende Hausarbeit (10-12 S.) bzw. eine selbständige Hausarbeit (12-15 S.), Themen nach Absprache.

Literatur: Textgrundlage:

- ☰ Thomas von Aquin: De ente et essentia / Das Seiende und das Wesen, hg. von Franz Leo Beeretz, Stuttgart (Reclam UB 9957) 1987;
- ☰ ders.: Über Seiendes und Wesenheit, hg. von Horst Seidl, Hamburg (Meiner PhB 415) 1988;
- ☰ Maximilian Forschner: Thomas von Aquin, München (Beck) 2006;
- ☰ Rolf Schönberger: Thomas von Aquin zur Einführung, Hamburg (Junius) 32006;
- ☰ Volker Leppin: Thomas von Aquin, München (Beck) 2009.
- ☰ Kurt Flasch: Das philosophische Denken im Mittelalter. Von Augustin bis Macchiavelli, Stuttgart (Reclam UB 18103, auch als ebook) 2001;
- ☰ ders.: Geschichte der Philosophie in Text und Darstellung, Bd. 2: Mittelalter, Stuttgart (Reclam UB 9912,) 1986;
- ☰ ders.: Einführung in die Philosophie des Mittelalters, Darmstadt (WiBu) 21989;
- ☰ Jacques Le Goff: Die Intellektuellen im Mittelalter, Stuttgart (Klett-Cotta) 1986.

<i>Veranstaltung:</i>	Schmidt am Busch Die Philosophie des Liberalismus	Dienstag 16.45-18.15 Uhr BI 85.8
-----------------------	--	--

Kommentar: Theorien und Positionen, die dem Liberalismus zugeordnet werden, bilden einen wesentlichen Bestandteil der Politischen Philosophie der Moderne und der Neuzeit. Auch heute übt das liberale Denken einen prägenden Einfluss auf philosophische Debatten aus. In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass dem Liberalismus Theorien und Positionen zugeordnet werden, die untereinander zum Teil erhebliche Unterschiede und Differenzen ausweisen.

Im Seminar soll anhand ausgewählter klassischer und zeitgenössischer Texte in die Philosophie des Liberalismus eingeführt werden. Auf diesem Wege soll Aufschluss über zentrale Anliegen des Liberalismus sowie relevante Gemeinsamkeiten und Unterschiede einzelner liberaler Positionen gewonnen werden.

Voraussetzung der Teilnahme an der Veranstaltung ist die Bereitschaft, anspruchsvolle philosophische Texte gründlich zu lesen.

Literatur: Primärliteratur:
Als einführende Lektüre empfohlen:

- ☰ W. Euchner, John Locke zur Einführung, Hamburg, 1996.
- ☰ W. Kymlicka, Politische Philosophie heute. Eine Einführung, Frankfurt, New York, 1997, Kap. 3.

<i>Veranstaltung:</i>	Schmidt am Busch Die Frankfurter Schule	Dienstag 13.15-14.45 Uhr BI 85.7
-----------------------	--	--

Kommentar: Das gemeinsame Anliegen der Denkerinnen und Denker, die der Frankfurter Schule angehören, besteht in der Ausarbeitung einer gesellschaftskritischen Sozialphilosophie. Diese Schule wurde in den 1930er Jahren von Max Horkheimer programmatisch etabliert. Zu den bekanntesten Theoretikern der Frankfurter Schule zählen neben Horkheimer Theodor W. Adorno, Jürgen Habermas und Axel Honneth.

Im Seminar werden zwei Ziele verfolgt: Zum einen soll in die Geschichte der Frankfurter Schule eingeführt werden; zum anderen soll geprüft werden, ob das o.g. Anliegen der Schule unter heutigen gesellschaftlichen und philosophischen Bedingungen überhaupt noch erreicht werden kann. Zu diesem Zweck werden ausgewählte Texte der Vertreter der Frankfurter Schule gründlich gelesen und diskutiert.

Voraussetzung der Teilnahme an der Veranstaltung ist die Bereitschaft, sich mit schwierigen philosophischen Texten eingehend auseinanderzusetzen.

Literatur: Als einführende Literatur empfohlen:
 ☰ A. Honneth, Institut für Sozialforschung (Hg.), Schlüsseltexte der Kritischen Theorie, Wiesbaden, 2006.
 ☰ R. Wiggershaus, Die Frankfurter Schule, Reinbek, 2010.

<i>Veranstaltung:</i>	Schmidt am Busch Rechtsphilosophie (Blockveranstaltung)	09.08.-12.08.2016 10.00-17.00 Uhr BI 85.3
-----------------------	---	---

Kommentar: In modernen Gesellschaften üben rechtliche Strukturen einen prägenden Einfluss auf individuelle Lebensentwürfe und soziale Praktiken aus. Was aber ist das Recht? Diese Frage wird unter Rechtsphilosophen seit Langem kontrovers diskutiert. Im Seminar soll anhand ausgewählter klassischer und zeitgenössischer Texte untersucht werden, welche rechtsphilosophischen Antworten auf die Frage „Was ist das Recht?“ aus heutiger Sicht überzeugend oder anschlussfähig sind. Auf diesem Wege führt die Veranstaltung thematisch und methodisch in die Rechtsphilosophie ein.

Voraussetzung der Teilnahme an der Veranstaltung sind die Fähigkeit und die Bereitschaft, philosophische Texte in englischer Sprache gründlich zu lesen.

Literatur: Als einführende Lektüre empfohlen:
 ☰ W. Brugger et al. (Hg.), Rechtsphilosophie im 21. Jahrhundert, Frankfurt a.M. 2008.

<i>Veranstaltung:</i>	Stolzenberger Der Psychologismus-Streit	Donnerstag 13.15-14.45 Uhr BI 97.1
-----------------------	--	--

Kommentar: Der Begriff Psychologismus bezeichnet den Vorwurf an wissenschaftliche Theorien und Begriffe, Geschehen nicht-psychologischer Natur aus psychologischen Ursachen oder Gesetzen heraus erklären und so der Psychologie einen

Primat innerhalb des Systems der Wissenschaften einräumen zu wollen. Damit ist noch nicht ausgemacht, gegenüber welchen Theorien in der Geistesgeschichte dieser Vorwurf gerechtfertigt ist, da stets darüber gestritten wurde und noch immer wird. Die Seminardiskussionen sollen bei der Dynamik dieses Streits ansetzen und exemplarische Vorwürfe mit deren Zurückweisung konfrontieren. Der Streit um den Psychologismus kann bis auf den zwischen Idealismus und Realismus zurückgeführt werden. Ausgehend von den Schulen Kants und Humes sahen deren Nachfolger entweder in Logik und Erkenntnistheorie oder in einer am ‚Ideal‘ der Naturwissenschaften orientierten Psychologie die letztlich alle Erkenntnisse fundierende Grundwissenschaft. Im Seminar wird zunächst anhand der Schriften Willy Moogs ein historischer und systematischer Überblick über den Psychologismus-Streit geschaffen werden. Anschließend werden anhand historischer Texte ausgewählter Autoren von David Hume bis Edmund Husserl sowohl die begriffliche Substanz des Streits erarbeitet als auch verschiedene Vermittlungsversuche zwischen den Extremen diskutiert. Dabei soll stets das von jeher problematische Verhältnis von Psychologie und Philosophie im Blick behalten und die Frage erörtert werden, welchen Schaden sich beide Disziplinen jeweils durch ihre Insistenz auf die eigene Vorrangstellung im System der Wissenschaften selbst zufügten.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☰ Willy Moog. Logik, Psychologie und Psychologismus. Wissenschaftssystematische Untersuchungen. Halle 1919.
- ☰ Die weitere seminarrelevanten Texte sowie geeignete Sekundärliteratur werden zu Veranstaltungsbeginn bekannt gegeben

Veranstaltung:

Stolzenberger
Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten

Freitag
9.45-11.15 Uhr
BI 85.1

Kommentar:

In der Grundlegung zur Metaphysik der Sitten von 1785 bereitet Kant seine später in der Kritik der praktischen Vernunft (1788) entwickelte Moralphilosophie vor. Ausgehend vom philosophischen Vernunftbegriff möchte Kant die Frage nach dem richtigen Tun nicht der Beliebigkeit subjektiven Dafürhaltens überlassen. Er beansprucht vielmehr, ein objektives moralisches Gesetz als möglichen Bestimmungsgrund guten Handelns nachzuweisen. Im Seminar wird ausgehend von zentralen Begriffen der Kantischen Moralphilosophie dieser Anspruch in seinem philosophischen Begründungszusammenhang nachvollzogen und hinterfragt. Im Zentrum der Diskussion wird die Möglichkeit oder Unmöglichkeit eines freien Willens stehen, der sich kraft seines eigenen Vermögens zum Guten bestimmt und einzig im kategorischen Imperativ als dem Faktum menschlicher Vernunft sein Maß findet. Die Berücksichtigung der von Kant selbst gebrachten Beispiele wird es ermöglichen, seinen Anspruch einer deontologischen Ethik von anderen Traditionen der praktischen Philosophie abzugrenzen. Das Seminar ist als ein in die praktische Philosophie Kants einführender Lektürekurs konzipiert. Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt, wohl aber die Bereitschaft zu intensiver Textarbeit.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☰ Immanuel Kant. Grundlegung zur Metaphysik der Sitten (1785). Frankfurt a. M. 2000..

Sekundärliteratur:

- ☰ Geeignete Sekundärliteratur wird zum Veranstaltungsbeginn bekannt gegeben

<i>Veranstaltung:</i>	Winter Neoliberale Theorien der Gesellschaft	Freitag 24.06.2016 Freitag 01.07.2016 Samstag 02.07.2016 10.00-18.30 Uhr
-----------------------	---	--

Kommentar: "Die neoliberale Welt" wird in der aktuellen Diskussion als eine Welt verstanden, in der die Ökonomie die Fläche der Gesellschaft vollständig bedeckt, so dass sich der Alltag als ein Geflecht von Mikro-Märkten darstellt. Das Seminar rekonstruiert die Geschichte des Neoliberalismus und zeigt ihre wichtigsten Verzweigungspunkte auf.

Literatur: Primärliteratur:

- ☰ Michel Foucault, Geschichte der Gouvernementalität, Frankfurt/M. 2006
- ☰ David Harvey, The Condition of Postmodernity: An Enquiry into the Origins of Cultural Change Postmodernity, London 1991
- ☰ Philip Mirowski, Untote leben länger, Berlin 2015
- ☰ Philip Mirowski / Dieter Plehwe (eds.), The road from Mount Pelerin, Cambridge 2009
- ☰ Joseph Vogl, Der Souveränitätseffekt, Berlin 2015.

<i>Veranstaltung:</i>	Wirsing Philosophische Theorien der Handlung	Dienstag 13.15-14.45 Uhr BI 80.2
-----------------------	---	--

Kommentar: Philosophische und soziologische Handlungstheorien stehen noch immer im Fokus der gegenwärtigen Theoriediskussion. Die zentralen Fragen was eine Handlung ist, ob unsere Handlungen sich sinnvoll beschreiben und erklären lassen und inwieweit nicht nur unsere Wünsche und Absichten eine Rolle spielen, sondern stets auch die sozialen Kontexte, in welche unsere Handlungen eingespannt sind, wollen wir im Seminar anhand zentraler Handlungstheorien (u.a. David Hume, Donald Davidson, Georg H. Mead, Max Weber, Harry Frankfurt, Talcott Parson, Jürgen Habermas) besprechen.

Teilnahmevoraussetzung ist die aktive Teilnahme am Seminar sowie die Bereitschaft zur Übernahme eines Sitzungsprotokolls. Zu Beginn des Seminars wird eine Liste weiterer Literaturhinweise zur Verfügung gestellt.

Literatur: Primärliteratur:

- ☰ Michael Quante: Hegels Begriff der Handlung, Stuttgart-Bad Cannstatt 1993.
- ☰ Handlungstheorie. Eine Einführung, hg. v. Wolfgang Bonß, Oliver Dimbath, Andrea Maurer, Ludwig Nieder, Helga Pelizäus-Hoffmeister und Michael Schmid, Transcript 2013.
- ☰ Gründe und Zwecke. Texte zur aktuellen Handlungstheorie, hg. v. Christoph Horn und Guido Löhrer, Berlin 2010.
- ☰ Für einen ersten Einblick in die analytischen Handlungstheorien empfehlen sich die Stanford-Encyclopedia-Artikel über „Action“ (George Wilson) und „Practical Reason and the Structure of Action“ (Elijah Millgram).

Veranstaltung:	Wirsing Richard Rorty: Eine Einführung	Mittwoch 13.15-14.45 Uhr BI 85.6
-----------------------	---	--

Kommentar: Richard Rorty gehört zu den bedeutendsten Vertreter des sogenannten Neo-Pragmatismus in den USA. Sein 1979 erschienenes Werk *Philosophy and the Mirror of Nature* fasst auf konzise Weise seine sprachphilosophischen und erkenntnistheoretischen Positionen zusammen, um das Modell einer besonderen Art von Philosophie als einer „bildenden Philosophie“ zu begründen. Um die umfassende Kritik an der analytischen Philosophie seiner Zeit genauer zu verstehen und seine Begründungswege verfolgen zu können, ist es notwendig neben der genauen Lektüre ein begrenztes Set von Kontexten der Philosophiegeschichte (Kant, Wittgenstein, Heidegger, Dewey, Nietzsche) heranzuziehen. Wir werden im Seminar deshalb eine genaue Lektüre des Textes mit Seitenblicken auf Grundprobleme der analytischen wie kontinentalen Philosophie, an denen sich Rorty stets abarbeitet, verbinden.

Teilnahmevoraussetzung ist die aktive Teilnahme am Seminar sowie die Bereitschaft zur Übernahme eines Sitzungsprotokolls. Zu Beginn des Seminars wird eine Liste weiterer Literaturhinweise zur Verfügung gestellt.

Literatur: Primärliteratur:
 ☰ Für einen ersten Überblick empfiehlt sich der Stanford-Encyclopedia-Artikel zu Rorty (Bjørn Ramberg)

Veranstaltung:	Wirsing/Stolzenberger Adorno: Negative Dialektik	Montag 13.15-14.45 Uhr BI 80.020
-----------------------	---	--

Kommentar: Theodor W. Adornos *Negative Dialektik* (1966) zählt zu den einflussreichsten philosophischen Schriften des 20. Jahrhunderts und feiert in diesem Jahr sein 50. Jubiläum. Sein philosophisches Hauptwerk unternimmt den Versuch, eine Philosophie zu bestimmen, welche das Verhältnis von Denken und seinem Gegenstand als einen Widerspruch begreift. Damit entwirft Adorno eine neuartige Konzeption von Dialektik, welche die realen Gegensätze eben nicht *positiv* in der Einheit des Begriffs aufhebt und dieser unterordnet. Vielmehr liegt das Ziel philosophischen Denkens in der Erkenntnis und der Wahrung des Nichtidentischen, welches nicht einfach nur das Begriffslose gegen das Begriffliche ist, sondern das wahre, allgemeine Besondere, welches sich *negativ*, d.h. im Unterschied zum bloß Begrifflichen begreifend erfasst. Diese Intention ist nicht aus einer reinen Erkenntnistheorie oder Logik heraus zu verstehen, sondern kann als ein Restitutionsversuch autonomen Denkens verstanden werden, der die bis in das theoretische Denken eingegangenen Zwänge des totalen Vergesellschaftungszusammenhangs reflektiert und aufzulösen versucht - es geht Adorno um *Kritische Theorie*. In dem Lektürekurs wollen wir gemeinsam den Text Schritt für Schritt erarbeiten und so die Grundgedanken eines antisystematischen und doch rationalen Denkens, wie es die *Negative Dialektik* darstellt, verstehen.

Der Kurs soll einzig vom zwanglosen Interesse der TeilnehmerInnen gelenkt werden. Es handelt sich daher um ein außerplanmäßiges Angebot für fortgeschrittene Studierende, bei dem keine Scheine oder Leistungspunkte erworben werden können. Wir werden mit der STW-Ausgabe der *Negativen Dialektik* arbeiten, die vorab zu besorgen ist. Zu Beginn des Seminars stellen wir zudem eine Liste mit weiteren Literaturhinweisen zur Verfügung. Interessierte melden sich bitte persönlich per E-Mail an s.stolzenberger@tu-braunschweig.de an.

Kolloquien

<i>Veranstaltung:</i>	Karafyllis/Schmidt am Busch Doktoranden- und Habilitandenkolloquium	Nach Absprache
-----------------------	--	----------------

Kommentar: Im Doktoranden- und Habilitandenkolloquium wird in halbtägigen Veranstaltungen die Gelegenheit geboten, Qualifikationsarbeiten vorzustellen und zu diskutieren. Themenbezogen werden auch zentrale philosophische Texte vorgestellt, deren Interpretationen die Qualifikationsarbeit befördern sollen. Gäste aus anderen Instituten und Fakultäten sind willkommen. Die Teilnahme ist für alle Promovierenden am Seminar für Philosophie verbindlich, für Fortgeschrittene Master-Studierende des KTW empfohlen. Um Anmeldung wird gebeten.

<i>Veranstaltung:</i>	Scheier Lektüreseminar	Mittwoch 20.15 – 21.45 Uhr (nur in den Semesterferien)
-----------------------	---------------------------	--

Wochenplan Seminar für Philosophie Sommersemester 2016

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag		
8:00 – 9:30	Lobenhofer Anselm von Canterbury und der Gottesbeweis BI 85.1						
9:45 – 11:15					Stolzenberger Kant: Grundlegung zur Metaphysik BI 85.1		
11:30 – 13:00			Lobenhofer Epikur und der Hedonismus BI 80.2	Karafyllis Die philosophische Autobiographie BI 80.2			
13:15 – 14:45	Karafyllis Henri Bergson: Das Lachen BI 80.2	Stolzenberger/ Wirsing Adorno: Negative Dialektik BI 80.020	Schmidt am Busch Die Frankfurter Schule BI 85.7	Wirsing Philosophische Theorien der Handlung BI 80.2	Wirsing Richard Rorty. Eine Einführung BI 85.6	Stolzenberger Der Psychologismus-Streit BI 97.1	Karafyllis/Litterst Edmund Husserl: Die Krisis der europäischen. Wissenschaften BI 80.1
15:00 – 16:30		Lobenhofer Platon: Menon BI 80.2		Schmidt am Busch Einführung in die politische Philosophie und Sozialphilosophie BI 84.2	Ott Die gesellschaftliche Funktion der Naturwissenschaften BI 85.8		
16:45 – 18:15	Karafyllis Interdisz. Vortragsreihe: Theorien der Lebensammlung BI 97.9	Schmidt am Busch Die Philosophie des Liberalismus BI 85.8		Scheier Einführung in die Philosophie des logischen Empirismus PK 4.4			
18:30 – 20:00	Pérez-Paoli Altgriechisch für Geisteswissenschaftler RR 58.2		Pérez-Paoli Zur Entwicklung des Lustbegriffs in der Antike RR 58.2				
20:15 – 21:45	Krenzke Feuerbach: Grundsätze der Philosophie der Zukunft PK 11.5		Scheier Thomas von Aquin: De ente et essentia RR 58.2				

Blockseminare:

- Winter: Neoliberale Theorien der Gesellschaft Freitag 24.06.2016, Freitag 01.07.2016 und Samstag, 02.07.2016 (ca. 10.00-18.30 Uhr; Räume werden später bekanntgegeben).
- Schmidt am Busch: Rechtsphilosophie (Termin: 09.08.2016-12.08.2016, jeweils 10.00-17.00 Uhr im BI 85.3))
- Karafyllis/Schmidt am Busch: Doktoranden- und Habilitandenkolloquium (nach Vereinbarung)

